

Mehr Platz für Segler in Sassnitz

Sowohl im als auch außerhalb des Sassnitzer Hafens sollen Liegeplätze für Sportboote entstehen. Aber nicht mit dem Investor Bellamer.

Sassnitz (OZ) - Die Reste der einstigen Schwimmstege sind im eisschweren Wasser des Sassnitzer Hafens auszumachen. Hier sollte eine so genannte Marina, ein Hafen für Sportboote entstehen, mit ein paar Betten an Land und einem Servicegebäude mit Duschen und Toiletten für die Segler, die an Bord schlafen. Die werden vorerst weiter mit den bisherigen Liegeplätzen und den alten Sanitäreanlagen Vorlieb nehmen müssen. Ob im Stadthafen in Höhe der einstigen Brücke 2 jemals ein richtiger Sportboothafen entstehen wird, ist derzeit fraglich. Zumindest wird der bisherige Investor, das finnisch-russische Konsortium *šBellamerö*, damit nichts mehr zu tun haben. *šWir haben alles aufgekündigtö*, sagt Siegfried Adelsberger, Geschäftsführer der städtischen Hafenerbetriebs- und Entwicklungsgesellschaft (HBEG). Mit der Kündigung des Pachtvertrages für die Wasserflächen hatte Sassnitz im Herbst noch Druck auf die Investorengruppe ausüben wollen, ihr Vorhaben nach dem gescheiterten ersten Anlauf mit den untauglichen Schwimmstegen dauerhaft umzusetzen. Das scheint nicht gefruchtet zu haben. Jetzt sollen auch die landseitigen Flächen wieder an die Stadt bzw. die HBEG zurückfallen; Bellamer wurde aufgefordert, die Grundstücke und die Wasserfläche zu beräumen. Ob sie der Aufforderung nachkommen *ö* Adelsberger weiß es nicht. *šVermutlich werden wir Rechtsmittel einlegen müssen.ö* Ob sich an der Situation für die Segler im Sassnitzer Hafen bis zur Saison etwas ändert, bleibt so lange fraglich. Auf einer morgen um 17 Uhr im Rathaus geplanten Sondersitzung des Bauausschusses will der Unternehmer Thomas Kaul sein Projekt für einen *šYachthafen Rügenö* vorstellen. Nach unbestätigten Informationen plant Kaul eine Marina mit rund 350 Liegeplätzen außerhalb des Hafenbereichs in Höhe des Fischwerks / Straße der Jugend. Dazu soll die dortige Pier ein Stück verlängert werden. Für insgesamt etwa 17 Millionen Euro sind außerdem ein Winterlager für die Boote, Läden, 200 Autostellplätze, ein paar Ferienwohnungen, Spiel- und Grillplatz, Abstellgelegenheiten für Wohnmobile sowie sportliche Einrichtungen für Tennis, Squash und Schwimmen geplant. So ein Projekt wird *ö* wenn überhaupt *ö* nicht von heute auf morgen umzusetzen sein. *šDazu wird vermutlich ein Raumordnungsverfahren notwendig seinö*, weiß auch der Sassnitzer Bürgermeister Dieter Holtz. Und das braucht meist Zeit. *šWir wollen aber auch, dass möglichst schnell Liegeplätze im Hafen entstehen.ö* Und um die soll sich die HBEG kümmern. Darin, so Holtz, herrsche in den entscheidenden Gremien Einigkeit. Die städtische Gesellschaft soll Geld investieren, um innerhalb des Hafenbereiches Sportbootliegeplätze zu schaffen. Verträgt sich das mit dem geplanten *šYachthafen Rügenö*? *šDas sind zwei verschiedene Angelegenheitenö*, sagt Bürgermeister Holtz: Dauergäste und Langzeit-Urlauber könnten die Marina anlaufen, für Tagesbesucher mit Boot sollen die noch zu schaffenden Liegeplätze im Hafen da sein.

Wie die aussehen sollen, dafür gibt es bei der HBEG zum jetzigen Zeitpunkt noch keine fertigen Pläne. *šAuf jeden Fall brauchen wir Plätze für Sportboote in der Nähe der Kaikanteö*, sagt Siegfried Adelsberger. Der Weg von den Liegeplätzen an der Mole bis an Land sei vielen Seglern einfach zu weit. Zum anderen müsse auch in Duschen und Seglertoiletten investiert werden.

230 Liegeplätze, wie in der Bellamer-Marina geplant, werden unter der Regie der HBEG sicher nicht entstehen. Adelsberger und seine Kollegen wollen nach einer kostengünstigen Variante suchen, um mit wenig Mitteln die größtmögliche Anzahl von Bootsliegeplätzen zu schaffen. Ob die dann auch von der HBEG bewirtschaftet werden, sei eine andere Frage. *šUnter Umständen könnte das auch ein Dritter betreibenö*, sagt Adelsberger.

MAIK TRETTIN